

## **Eine Perspektive für den ehemaligen Steinbruch „Am Wingertsberg“ in Nieder-Ramstadt**

Der ehemalige Steinbruch „Am Wingertsberg“ in Nieder-Ramstadt ist im Besitz der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie GmbH (MHI). Seit den Jahren der Stilllegung vor über 30 Jahren hat sich das Gelände zu einem Biotop entwickelt, in dem sich u. a. die geschützten Arten Wanderfalke und Uhu angesiedelt haben. Das Gelände wurde deswegen vom Regierungspräsidium Darmstadt der EU als Europäisches Vogelschutzgebiet gemeldet und ist inzwischen unter Schutz gestellt worden. Das erschwert eine weitere industrielle Nutzung, wie sie der MHI vorschwebt, erheblich. Auch der zuständige Fachverband der Natursteinindustrie Hessen Thüringen e. V., dem auch die MHI angehört, geht davon aus, dass der Rohstoffabbau in Steinbrüchen „die Naturschutzgebiete von morgen schafft“, und zwar in Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Trägern öffentlicher Belange<sup>1</sup>.

Das kraterartige Gelände mit dem See und den Steilwänden des ehemaligen Steinbruchs im Mittelpunkt muss, den NATURA 2000 Richtlinien der EU und deutschem Recht folgend, in einem Zustand erhalten werden, der den Schutz der Natur sicherstellt. Gleichzeitig ist aber ein Zugang für Erholungssuchende auf dem vorhandenen Spazierweg entlang des verbliebenen Berglandes möglich. Von dort aus bietet sich eine einzigartige Sicht in die Umgebung des umliegenden Odenwaldes mit seinen Gemeinden und gleichzeitig ein attraktiver Einblick in die Wände des Steinbruchs mit dem türkisblauen klaren See in der Mitte.

Weil der ehemalige Steinbruch am Rande des UNESCO GEOPARK Bergstraße-Odenwald liegt, kann das Gelände als nördliches Eingangstor für den Park genutzt werden. Im Bereich der Einrichtungen des Steinbruchtheaters ist ausreichend Platz für ein Informationszentrum und für Besucherbetreuung. Auf Hinweistafeln sollte die Geologie und die Natur des Steinbruchs sowie

die Tradition der Steingewinnung im vorderen Odenwald erläutert werden. Geführte Touren könnten angeboten werden.

Das etwa 16 ha große ehemalige Steinbruchgelände ist eine Attraktion von hohem Wert im Ausflugsbereich des dicht besiedelten Rhein-Main-Gebietes und der Stadt Darmstadt. Das Gelände ist geeignet, die Anforderungen von Naturschutz und Besucherzugang gleichermaßen zu erfüllen. Als Sicherheitsvorkehrungen gegen Absturz können einfache Holzgeländer und Hinweistafeln angebracht werden, wie dies in allen Steinbrüchen in Südhessen und anderswo in gebirgigen Gegenden üblich ist.

In der Gemeinde Mühlthal wird dieses Konzept für die zukünftige Nutzung des Steinbruchs von einer zunehmenden Zahl von Bürgern und interessierten Gruppen unterstützt. Sie wollen bei den Eigentümern, der MHI, und den Verantwortlichen in der Gemeinde Mühlthal für dieses Konzept werben. Das Steinbruchgelände kann so zum Aushängeschild der Kommune werden. Eine vernünftige Alternative dazu gibt es nicht.

Die MHI betreibt im Vorderen Odenwald vier große Steinbrüche (Roßdorf, Groß-Bieberau, Dieburg, Nieder-Beerbach) für die sie regelmäßig neues Gelände beansprucht. Wenn die MHI den ehemaligen Steinbruch in Nieder-Ramstadt für Naturschutz und Erholung zur Verfügung stellen würde, wäre dies für die Bevölkerung und die verantwortlichen Kommunalpolitiker ein deutlicher Hinweis für den verantwortlichen Umgang mit einem Naturgut, von dem sie jahrelang profitiert hat und wäre gleichzeitig eine wirkungsvolle Werbung für das Unternehmen MHI.

Steinbruch Nieder-Ramstadt e. V., Im Ebing 17a, 64367 Mühlthal

BUND Kreisverband Darmstadt-Dieburg, OV Mühlthal, Schleifmühlenweg 8, 64367 Mühlthal

<sup>1</sup> lt. einer Informationsschrift der Natursteinindustrie Hessen und Thüringen e. V., Wiesbaden